

Talente, Stärken, Engagement

Blitzlichter aus der Praxis

ANNETTE KRAFT

Vorlesen auf Vietnamesisch

Unsere Kindertagesstätte ist eine multikulturelle Einrichtung. Wir haben Familien aus ca. 17 unterschiedlichen Herkunftsländern. Immer wieder stellt sich uns die Frage, wie wir die Fähigkeiten der Eltern in unsere Arbeit einbeziehen können. Wir nutzten einen unserer Elternabende, um bei den Eltern aufzuspüren, ob es etwas gibt, was sie gern tun, und ob es die Möglichkeit bei einzelnen gibt, etwas davon regelmäßig anzubieten. An diesem Abend haben wir einige Beispiele vorgestellt, und daraus entwickelte sich die Idee bei einer türkischen und einer vietnamesischen Mutter, dass sie gern in ihrer Muttersprache in der Kita vorlesen wollten.

Zunächst mussten Termine und ein Raum gefunden werden. Als Raum stellte eine Gruppe ihren Nebenraum zur Verfügung, der mit Kissen ausgestattet wurde, auf denen die Kinder am Boden sitzen konnten. Ebenso brauchte es eine feste Ansprechpartnerin unter den Kolleginnen. Für die Termine entwickelten wir ein Kalenderblatt, das im Eingangsbereich der Kita aufgehängt wurde und in das die Mütter ihre geplanten Termine eintragen konnten. So wurden alle Kolleginnen im Haus auf unkomplizierte Weise informiert.

Die Mütter teilten sich die Wochentage auf, eine wollte dienstags, die andere donnerstags nachmittags zum Vorlesen in die Kita kommen. Die eine Mutter merkte jedoch bereits nach dem zweiten Besuch, dass sie es zeitlich doch nicht einrichten konnte, da sie den Einstieg in die Berufstätigkeit vorhatte, und stieg wieder aus.

Frau L., die vietnamesische Mutter, kam dann einmal wöchentlich nachmittags zu uns. Am Anfang brachte sie ihre eigenen Bücher von zu Hause mit. Wir alle waren überrascht, dass diese Bücher nicht mit asiatischen Schriftzeichen geschrieben waren, sondern mit lateinischen. Die Kinder wurden nach dem Mittagessen gefragt, wer gern teilnehmen wollte. Frau L. ist eine sehr fröhliche Frau, sodass sich beim ersten Besuch eine große Schar Kinder um sie versammelte. Die Gruppe zog sich in den Nebenraum zurück und Frau L. las vor. Obwohl nur ein kleiner Teil der Kinder Vietnamesisch konnte, blieben viele Kinder sitzen und lauschten den fremden Klängen der Sprache.

Frau L. kam über einen Zeitraum von neun Monaten einmal wöchentlich. Die Treffen veränderten sich, aus dem vietnamesischen Vorlesen wurde allmählich auch deutsches Vorlesen, da Frau L. auch recht gut

Deutsch konnte, was aber vor allem daran lag, dass in der Pforzheimer Bibliothek keine vietnamesischen Bücher auszuleihen sind und die private Bilderbuchauswahl sehr begrenzt war. Nach anfänglicher Unsicherheit, wenn Kinder etwas ganz anderes mit ihr machen wollten als vorgelesen zu bekommen, erweiterte sich das Angebot auf gemeinsames Spielen oder Malen. Für ihre eigene Tochter war es nicht immer leicht auszuhalten, dass die Mama den anderen Kindern Zeit und Aufmerksamkeit schenkte, sodass es immer wieder zu Tränen oder Rangeleien zwischen den Kindern kam, wer z. B. neben Frau L. sitzen durfte.

Einige Kinder nahmen sehr regelmäßig an den Treffen mit ihr teil. Zum Ende hatte sie einige Stammgäste, das waren vor allem die vietnamesischen Kinder, die es wohl gern hatten, ihre Muttersprache zu hören, oder die Frau L.s Aufmerksamkeit und ihren liebevollen Umgang genossen. Für Frau L. war es eine Möglichkeit, Einblick in unsere Kitaarbeit zu erhalten. Sie betonte später immer wieder, wie sehr sie unsere Arbeit schätze, jetzt wo sie wisse, wie schwierig es oft im Alltag sei. Das Projekt endete leider, als auch Frau L.s zweite Tochter in die Kita kam und sie wieder zu arbeiten begann.